

Ortelsburg und Wien. Aus Ortelsburg ist nachstehendes Telegramm an die Stadt Wien eingelangt: „Kreis und Stadt Ortelsburg sprechen der Stadt Wien für die in bundesbrüderlicher Gesinnung beschlossene Übernahme der Kriegspatenschaft über die so schwer heimgesuchte Stadt Ortelsburg tiefstgefühlten Dank aus und erhoffen dauernde herzlichste Beziehungen. Die freudige Nachricht ist hier voll Begeisterung und aufrichtiger Dankbarkeit aufgenommen worden. In bundesbrüderlicher Treue Landrat von Poser, Bürgermeister Mey, Stadtverordnetenvorsteher Sender.“

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: „Die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien freut sich vom Herzen, durch die von ihr übernommene Kriegshilfsaktion für Ortelsburg in so nahe Beziehungen zu Ihrer Stadt getreten zu sein. Das Bewußtsein unserer gemeinsamen hehren Sache und der Drang unseres Herzens, das den Bruder auf deutscher Erde zum Bruder ruft, schlingen ein heiliges Band um unsere beiden Städte. Ortelsburg soll auferstehen zu hellerem Glanze wie vordem und ein Wahrzeichen sein deutscher Kunst und Kraft und des herrlichen, in Not und Tod bewährten Gemeinsinnes unserer Länder, des ehernen Bundes von der Ostsee bis zur Adria. Ich entbiete Ihnen, Herr Bürgermeister, dem Kreis und der Stadt Ortelsburg im Namen der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung die herzlichsten Grüße!“

Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes Wiens.
 Freitag, den 11. d.M. fand im Rauchsalon des Bürgermeisters die Generalversammlung der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes Wiens unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und im Beisein der Vizepräsidenten Paul Ritter von Schöllner und Rudolf Maaß statt. Bei Beginn der Sitzung hielt der Vorsitzende dem verstorbenen Kuratoriumsmitglied Stadtrat Eppenberger einen ehrenden Nachruf, welcher stehend angehört wurde. Sodann berichtete der Sekretär der Stiftung über die Einläufe, welche zur Kenntnis genommen wurden. Kurator kaiserlicher Rat Beschorner brachte nun den Rechenschaftsbericht pro 1915 zur Verlesung und beantragte, dem leitenden Ausschusse des Kuratoriums das Absolutorium zu erteilen. Aus dem Berichte geht hervor, daß an 41 gewerbliche Vorschußvereine und Produktivgenossenschaften Darlehen in der Höhe von 1.198.514 K. gewährt wurden. Der Stiftungsfonds beträgt dormalen 1.187.025 K., der Reservefond 120.000 K. Das Reinertragnis im Berichtsjahre betrug 38.235 K. Nach Abschreibung der Spesen und einer Zuschreibung zum Reservefonds im Betrage von 17.946 K. bleibt ein Reingewinn von 10.785 K., welcher statutengemäß zur Hälfte dem Stiftungsfonds zugewiesen wird und zur Hälfte zur Unterstützung für gewerbliche Fachschulen dient. Rückgezahlt wurden im Berichtsjahre 11.585 K., Verluste sind keine zu verzeichnen. Der Bericht wurde von dem versammelten

Kuratorium einstimmig genehmigt. Für das heurige Berichtsjahr 1916 wurden entsendet: Aus der Wahl des Gemeinderates: die Herren Karl Angermayer, Karl Körber, Josef Max Leitner, Emil Panosch, Heinrich Roth und Leopold Schmidt. Aus der Wahl der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer die Herren: Friedrich Elsinger, Josef Heigl, Karl Huber, Franz Wegel-Leckl, Moritz Weidner und Julius Weissenberger. Aus der Wahl dieser beiden Kurien die Herren: Conrad Anderl, A.M. Beschorner, Adolf Fritz, Johann Glück, Ernst Poisl und Johann Sagl. Der leitende Ausschuß ist gebildet aus den Herren: Josef Leitner-Obmann, Julius Weissenberger - Obmann-Stellvertreter, Adolf Fritz - Kassier, Conrad Anderl, Leopold Sami Schmidt und Franz Wegel-Leckl. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Kuratoren: A.M. Beschorner, Karl Huber und Emil Panosch.

Eine Suppen- und Tee-Stube im 6. Bezirk. Die katholische Frauenorganisation Mariahilf hat ebenso wie im Vorjahre auch heuer eine Suppen- und Teestube im 6. Bezirk Münzwardein-Gasse 8 a errichtet. Dasselbst wird täglich nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr Bedürftigen ein wärmendes Getränk unentgeltlich verabreicht.

Die Suppen- und Tee-Anstalten haben im Jahre 1914 rund 5 Millionen Portionen abgegeben, im Jahre 1915 15 Millionen. Der Verkehr hat sich also verdreifacht. Die Ursachen dieser riesigen Verkehrsteigerung sind leicht festzustellen. Einerseits ist es die enorme Schwierigkeit der Beschaffung der Rohprodukte durch die einzelnen Familien und die enorme Teuerung aller Lebensmittelpreise, welche die Familien zwingen, die Beköstigung durch die öffentlichen Anstalten sich zu verbilligen; andererseits sind es aber die außerordentlich billigen niederen Preise und die gute Qualität der Speisen in den Suppen- und Tee-Anstalten. Diese Anstalten sind die einzigen, welche trotz der hohen Einkaufspreise ihren Speisentarif nicht verteuert haben. Die Suppen- und Tee-Anstalten haben es allein durchgeführt, daß Gemüse- und Mehlspeis-Portionen zu dem Preise von 8 h, wie er vor Jahren festgesetzt worden ist ununterbrochen abgegeben werden. Die Gesamtzahl der abgegebenen Portionen beträgt 15 Millionen, davon entfallen zirka 10 Millionen auf die gegen Barzahlung durch die Gäste verabreichten Portionen und zirka 5 Millionen auf die von der Zentralstelle der Fürsorge angewiesenen Portionen; überdies wurden zirka 216.000 Portionen unentgeltlich abgegeben. Die Suppen- und Tee-Anstalten sind demnach in dieser schwierigen Zeit ihrer Aufgabe, eine Zufluchtsstätte der armen Bevölkerung zu sein, vollständig gerecht geworden.

Ankauf der Büste Ferdinand v. Saars. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Schwer den Ankauf der Büste des Dichters Ferdinand von Saar, ausgeführt von Bildhauer C.M. Schwerdtner, für die städtischen Sammlungen.